

IHK Hundetrainer Prüfung 2024 Praktisch – Lösungen

Teil A: Theoretische Fachfragen

1. Neurophysiologische Grundlagen der Stressreaktion beim Hund (5 P)

- Die HPA-Achse (Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse) ist entscheidend für die Stressreaktion. Der Hypothalamus schüttet CRH aus, was die Hypophyse zur Freisetzung von ACTH anregt. ACTH stimuliert die Nebennierenrinde zur Produktion von Cortisol.
- Cortisol und Adrenalin werden ausgeschüttet, um den Körper auf eine "Kampf-oder-Flucht"-Reaktion vorzubereiten. Adrenalin erhöht die Herzfrequenz und den Blutdruck, während Cortisol den Glukosestoffwechsel beeinflusst.
- Kurzfristig hilft die Stressreaktion bei der Bewältigung von Bedrohungen. Langfristig kann chronischer Stress zu gesundheitlichen Problemen wie Immunsuppression und Verhaltensänderungen führen.

2. Prinzipien des operanten Konditionierens (5 P)

- Positive Verstärkung: Ein Verhalten wird durch die Gabe eines angenehmen Reizes verstärkt. Beispiel: Ein Hund erhält ein Leckerli, wenn er auf Kommando sitzt.
- Negative Verstärkung: Ein Verhalten wird durch das Entfernen eines unangenehmen Reizes verstärkt. Beispiel: Der Druck auf das Halsband wird gelöst, wenn der Hund aufhört zu ziehen.
- Bestrafung erster Art: Ein Verhalten wird durch die Gabe eines unangenehmen Reizes reduziert. Beispiel: Ein Hund wird mit Wasser besprüht, wenn er bellt.
- Löschung: Ein Verhalten wird reduziert, indem die Verstärkung ausbleibt. Beispiel: Ein Hund hört auf zu betteln, wenn er nie Futter vom Tisch erhält.

3. Unterschied zwischen primären und sekundären Verstärkern (5 P)

- Primäre Verstärker sind Reize, die von Natur aus verstärkend wirken, wie Futter oder Wasser. Beispiel: Ein Hund erhält ein Stück Fleisch.
- Sekundäre Verstärker sind erlernte Verstärker, die durch Assoziation mit primären Verstärkern wirken. Beispiel: Ein Klicker, der mit Futter assoziiert wurde.

4. Phasen des Lernprozesses nach Fitts & Posner (5 P)

- Kognitive Phase: Der Lernende versteht die Aufgabe und entwickelt Strategien. Beispiel: Ein Hund lernt, auf Kommando zu sitzen.
- Assoziative Phase: Der Lernende verfeinert die Technik und reduziert Fehler. Beispiel: Der Hund sitzt schneller und präziser auf Kommando.
- Autonome Phase: Die Fertigkeit wird automatisch und ohne bewusste Anstrengung ausgeführt. Beispiel: Der Hund sitzt zuverlässig in jeder Umgebung.

Teil B: Fallbeispiele aus der Praxis

B1: Hund „Rex“ (15 P)

a) Beobachtungsverhalten (2 P)

- Rex zeigt übererregtes Verhalten wie Ziehen an der Leine, Bellen oder Springen bei der Annäherung von Passanten.

b) Analyse der Faktoren (5 P)

- Auslösefaktoren: Sicht oder Geräusche von Passanten.
- Aufrechterhaltungsfaktoren: Unzureichende Kontrolle durch den Halter, Belohnung durch Aufmerksamkeit.
- Verstärkungsfaktoren: Unbewusste Verstärkung durch den Halter, z.B. durch Beruhigungsversuche.

c) Trainingsablauf (8 P)

- Phase 1: Desensibilisierung durch kontrollierte Begegnungen mit Passanten, 2 Wochen.
- Phase 2: Einführung von Alternativverhalten wie "Sitz" oder "Schau", 1 Woche.
- Phase 3: Generalisierung des Verhaltens in verschiedenen Umgebungen, 1 Woche.

B2: Hund „Luna“ (15 P)

a) Konfliktverhalten (4 P)

- Luna zeigt Aggression durch Knurren, Bellen oder Ausfallen bei Hundebegegnungen.

b) Rolle von Rudelstruktur und Rangkonflikten (4 P)

- Fehlende klare Rangordnung kann zu Unsicherheit und aggressivem Verhalten führen. Luna könnte versuchen, ihre Position zu behaupten.

c) Training zur Desensibilisierung und Counterconditioning (7 P)

- Schritt 1: Langsame Annäherung an andere Hunde mit positiver Verstärkung, 1 Woche.
- Schritt 2: Einführung von Alternativverhalten wie "Schau" oder "Sitz", 1 Woche.
- Schritt 3: Erhöhung der Ablenkung und Generalisierung, 2 Wochen.

Teil C: Berechnungen

C1: Futterration (10 P)

- Tagesration: $15\text{ kg} \times 3\% = 450\text{ g}$ (3 P)
- Rohprotein: $450\text{ g} \times 25\% = 112,5\text{ g}$ (4 P)
- Rechenschritte: Körpergewicht x Prozentsatz = Tagesration; Tagesration x Rohproteinanteil = Rohproteinmenge (3 P)

C2: Entwurmungstabletten (10 P)

- Gesamtwirkstoffmenge: $12,5\text{ kg} \times 2\text{ mg/kg} = 25\text{ mg}$ (3 P)
- Anzahl der Tabletten: $25\text{ mg} / 50\text{ mg} = 0,5\text{ Tabletten}$ (2 P)
- Sicherheitsmaßnahmen: Tablette mit Futter geben, Hund beobachten, um sicherzustellen, dass die Tablette geschluckt wird, bei Nebenwirkungen sofort den Tierarzt kontaktieren (5 P)

Teil D: Trainingsplanung und Methodik

D1: 4-Wochen-Trainingsplan zur Leinenführigkeit (15 P)

- Trainingsziel: Leinenführigkeit ohne Ziehen.
- Methode/Übung: Clickertraining, Stop-and-Go-Methode.
- Dauer pro Einheit: 15 Minuten.
- Häufigkeit/Woche: 5 Mal.
- Progression: Erhöhung der Ablenkung, Einführung von Kommandos.
- Pausenplanung: 2 Ruhetage pro Woche.
- Motivationsverhalten: Einsatz von Leckerlis und Spielzeug als Belohnung.

D2: 4-Quadranten-Modell nach Skinner (15 P)

- Zeichnung der Quadranten: Pos. Verstärkung, Neg. Verstärkung, Pos. Bestrafung, Neg. Bestrafung (6 P)
- Pos. Verstärkung: Leckerli für Sitz.
- Neg. Verstärkung: Druck auf Leine lösen, wenn Hund aufhört zu ziehen.
- Pos. Bestrafung: Sprühstoß bei Bellen.
- Neg. Bestrafung: Spielzeug wegnehmen bei unerwünschtem Verhalten (9 P)